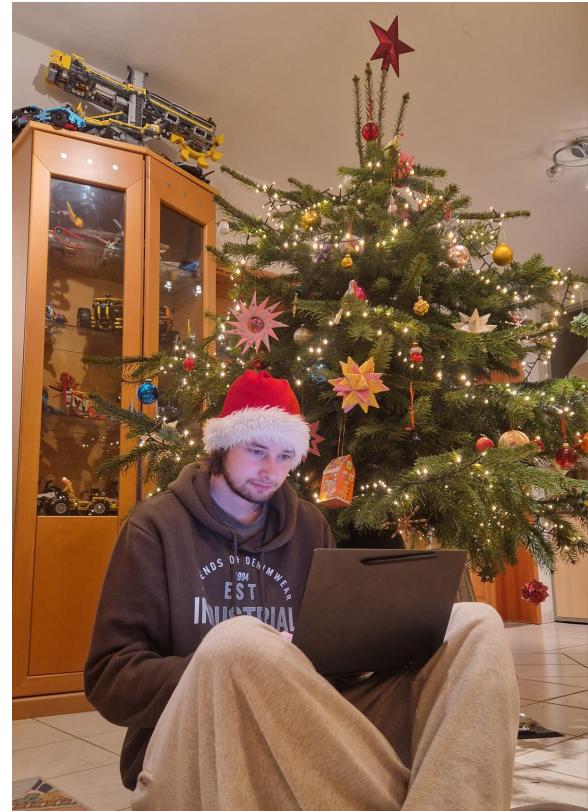


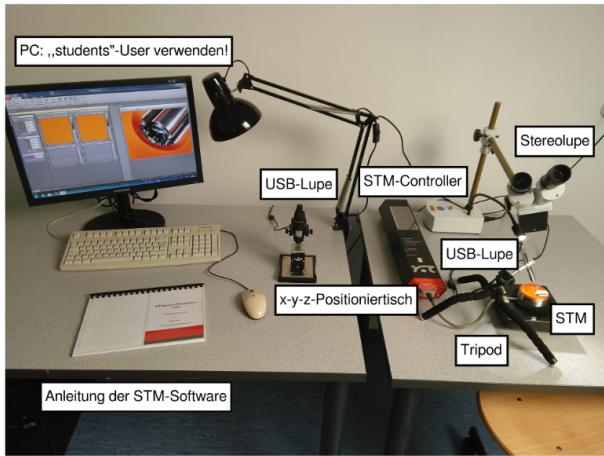
# Praktikum 4 – Versuch 422: Rastertunnelmikroskop

Jonas Wortmann<sup>1\*</sup> and Angelo Brade<sup>2\*</sup>

<sup>1,2\*</sup>Rheinische Friedrich–Wilhelms–Universität, Bonn.

\*Corresponding author(s). E-mail(s): [s02jwort@uni-bonn.de](mailto:s02jwort@uni-bonn.de); [s72abrad@uni-bonn.de](mailto:s72abrad@uni-bonn.de);





**Abbildung 1** Experimentiertisch.[1]

## 1 Einleitung

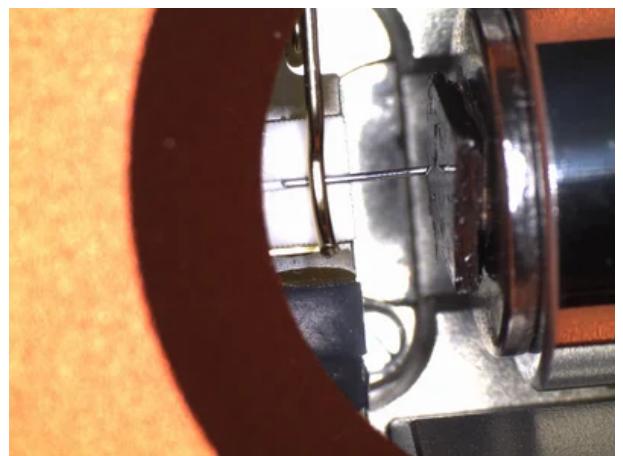
Um atomare Auflösungen und mikroskopische Materialstrukturen zu erkennen, ging aus der Vermessung von Austrittsarbeiten eine neue Technologie hervor, die Vergrößerungen jenseits der optischen Begrenzung bietet. Wenn sich zwei leitende Materialien mit verschiedenen Austrittsarbeiten nahe genug kommen, dann ist es Elektronen im FERMI-Niveau möglich, zwischen den Materialien zu tunneln. Das Rastertunnelmikroskop (STM, scanning tunneling microscope) verwendet diesen Effekt, um Strukturen von Materialien auf mikroskopischer Ebene aufzulösen.

## 2 Experimenteller Aufbau

Der experimentelle Aufbau ist in Abb. (1) zu sehen. Das verwendete STM ist das „NaioSTM“ von [Nanosurf](http://www.nanosurf.com) ([www.nanosurf.com](http://www.nanosurf.com)). Das STM ist in Abb. (2) zu sehen. Der silberne Zylinder ist der Probenhalter, an dem die Probe mit einem Magneten festgehalten wird. Der Probenhalter wird mit dem Slip-Stick Mechanismus bewegt. Gegenüber der Probe ist eine Klammer, die einen Pt-Ir Draht hält (Abb. (3)). Dieser ist die Spalte des Mikroskops. Siehe auch Abb. (5) und (6).



**Abbildung 2** NaioSTM von Nanosurf.[2]



**Abbildung 3** NaioSTM von Nanosurf, Nahaufnahme der Spitze und Probe.[2]

### 2.1 Theoretischer Hintergrund: STM

Werden Spalte und Probe nah genug aneinander gefahren (s. Abb. (3)<sup>1</sup>), so ist es den Elektronen im FERMI-Niveau der Probe möglich zur Spalte zu tunneln. Dadurch entsteht ein Tunnelstrom. Ein Bild der Probe wird erzeugt, in dem der gemessene Strom gegen den Ort aufgetragen wird. Dieses Bild wird mit der „Easyscan 2“ Software von Nanosurf aufgenommen.

Die Spalte kann mit makroskopischen Methoden von einem langen Pt-Ir Draht gewonnen werden. Dabei wird ein kleines Stück des Drahtes

---

<sup>1</sup>Während der Messung sind Spalte und Probe in einem Abstand von wenigen zehntel Nanometer.

mit einer Zange abgerissen, wodurch sich eine mikroskopisch kleine Spitze bildet. Das ist das sog. Reissen einer Spitze. Da die mikroskopische Form der Spitze nicht relevant ist, sondern die Eigenschaft ausreichend ist, wenn es eine Stelle gibt, die der Probe am nächsten ist, kann diese Methode gut verwendet werden.

Die Probe wird mit dem Slip-Stick Mechanismus an die Spitze herangefahren. Dabei wird der Probenhalter mit einem anderen Material (z.B. Gummi) in Kontakt gebracht. Da der Haftreibungskoeffizient größer als der Gleitreibungskoeffizient ist, kann durch langsame Bewegung des Gummis die Haftung zum Probenhalter erhalten bleiben und der Probenhalter wird verschoben. Durch schnelles Zurückziehen des Gummis gleitet dies über den Probenhalter zurück in seine ursprüngliche Position und kann erneut am Probenhalter haften.

Die Bewegung der Probe orthogonal zur Spitze werden mit Hilfe von PIEZO-Kristallen realisiert. Ein PIEZO-Kristall besitzt in einer bestimmten Achse des Gitters keine Spiegelsymmetrie, wodurch mechanische Stauchung und Streckung eine Potentialdifferenz im Kristall verursachen. Durch eine angelegte Spannung verschieben sich die Ladungsträger, wodurch eine Stauchung oder Streckung verursacht wird. Dadurch wird die Probe (der Probenhalter) orthogonal zur Spitze verschoben.

Das STM kann in zwei Modi verwendet werden.

Im *constant current mode* wird die Entfernung der Spitze von der Probe so reguliert, dass immer die gleiche Stromstärke gemessen wird. Dies wird mit einem PID-Regelkreis (proportional integral differential) realisiert. Die Einstellung hierfür sind  $P = 1000$ ,  $I = 2000$  und  $D = 0$ . Dieser Modus ist vor Allem für Proben mit unebenem Höhenprofil vorteilhaft, um die Spitze nicht auf der Probe auflaufen zu lassen. Allerdings verringert sich in diesem Modus die Scangeschwindigkeit signifikant, da der Abstand der Spitze jedes mal neu justiert werden muss.

Im *constant height mode* wird die Entfernung der Spitze von der Probe konstant gelassen. Dies ermöglicht eine wesentlich schnellere Messung, ist allerdings nur für ebene Proben ratsam. Die Einstellung des PID-Regelkreises sind  $P = 0$ ,  $I = 4$  und  $D = 0$ .

## 2.2 Maßstab

Der Maßstab der Bilder des USB-Mikroskops wurde mit einem Gitter mit bekannten Maßstab gemessen. Das Gitter in Abb. (39) und (40) besteht aus  $400\text{ mm} \times 100\text{ mm}$  Strichen. Zu jedem mit dem USB-Mikroskop aufgenommenen Bild wurde der Maßstab anhand dieses Gitter abgelesen.

Der Maßstab der Bilder mit dem STM geht aus der Bildgröße hervor.

## 2.3 PIEZO-Eichung

Die PIEZO-Kristalle dienen zur Verschiebung der Probe in  $x$  und  $y$  Richtung. Sind die Kristalle nicht richtig geeicht, kommt es zu fälschlichen Verschiebungen, welche sich als Verzerrungen in den Aufnahmen erkennen lassen. Im folgenden werden die Gold- und HOPG-Aufnahmen diskutiert. Die besprochenen Bildfehler, vor Allem die Verzerrungen oder Striche, können aufgrund einer falschen PIEZO-Eichung passiert sein.

Da die Goldproben erwartete Ergebnisse liefern, ist zu erwarten, dass die Kristalle nicht (stark) verstellt sind. Dies lässt sich für die HOPG-Probe nicht ausschließen, allerdings ist dies aufgrund der gelungenen Bilder zur Goldprobe unwahrscheinlich.

## 3 Durchführung & Auswertung: Goldprobe

Die verwendete Goldprobe ist „Gold14“ und in Abb. (7), (8) und (9) zu erkennen. Die aufgenommenen Bilder sind (13), (14), (15), (16), (17), (18), (19), (20), (21) und (22).

In den makroskopischen Aufnahmen ist zu erkennen, dass die Goldprobe eine ebene Oberfläche besitzt, die durch viele Kratzer beschädigt ist. Zudem sind drei prägnante Einkerbungen und ein runder Eindruck zu erkennen. An diesen vier Stellen wurde die mikroskopische Untersuchung vermieden. Der Zusand dieser Probe ist für diesen Versuch völlig ausreichend.

### 3.1 Untersuchung STM: constant current mode

Der *constant current mode* wurde hier aufgrund der vielen Kratzer und Rauheit der Oberfläche verwendet, um die Spitze nicht zu beschädigen.

In Abb. (21) ist eine helle Wolke mit grauen Verschmierungen zu erkennen. Eine genauere Auflösung der Wolke ist in Abb. (18) und (20),

wobei die grauen Unterteilungen deutlich werden. Dieser Bilder waren erwartet, da bei Gold das FERMI-Niveau im Leiterband ist und eine Auflösung des Gitters daher nicht möglich ist. Abb. (14) und (16) sind für die Auflösung der Wolken zu nah an der Probe. Eine Aussage über die makroskopische Beschaffenheit der Oberfläche lässt sich hiermit nicht tätigen, allerdings kann erkannt werden, dass die Wolken ein Streifenmuster aufweisen.

Alle Stromkarten (13), (15), (17), (19) und (21) liefern identische Ergebnisse auf unterschiedlichen Größenskalen. Es ist eine fast uniforme Stromverteilung zu erkennen mit vereinzelten sehr hellen Pixeln. Dieses Ergebnis war erwartet, da hier im *constant current mode* gearbeitet worden ist.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass alle Abbildungen zu Gold Eigenschaften besitzen (z.B. Artefakte wie weiße Pixel und Striche) in dem Handbuch unter dem Kapitel zu nicht richtig aufgenommenen Bildern gelistet sind. Es besteht also weiterhin die Möglichkeit, dass diese Bilder keine korrekten Aussagen über die Oberfläche geben. Dies geht vor Allem aus dem Vergleich mit den Literaturaufnahmen in Abb. (37) hervor, in denen die Goldstruktur klar zu erkennen ist.

#### 4 Durchführung & Auswertung: HOPG-Probe

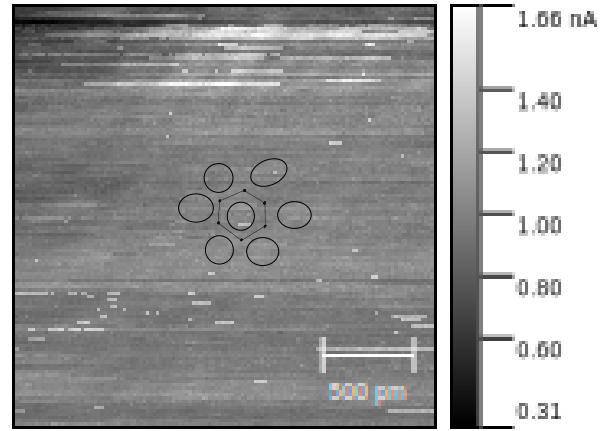
Die verwendete HOPG (highly oriented pyrolytic graphite) Probe ist „HOPG8“ und in Abb. (10), (11) und (12) zu erkennen. Die aufgenommenen Bilder sind Abb. (23), (24), (25), (26), (27), (28), (29), (30), (31), (32), (33), (34), (35) und (36).

##### 4.1 Beobachtung

In den makroskopischen Aufnahmen (10), (11) und (12) ist eine äußerst unebene Struktur zu erkennen, welche aus quaderförmigen kristallartigen Strukturen besteht. Aufgrund der natürlichen Unordnung und Unebenheit der Struktur sind keine Unreinheiten oder Beschädigungen zu erkennen. Für die Untersuchung wurde eine möglichst flache Stelle auf der Probe verwendet.

##### 4.2 Untersuchung STM: *constant current mode*

Der *constant current mode* wurde hier aufgrund der makroskopischen Unebenheiten verwendet, um die Spitze nicht in die Probe zu bewegen.



**Abbildung 4** Einzeichnung der Gitterstrukturen in Abb. (35).

Die Untersuchung der Probe – vor Allem die Auflösung der Gitterstruktur – stellte sich als unerwartet schwierig dar, sodass diese nicht beobachtet werden konnte. Alle Höhenkarten weisen Artefakte, Rauschen oder Schlieren auf; alle Stromkarten weisen vor Allem Rauschen und wenige Unebenheiten auf.

Abb. (35) und (36) sind die einzigen Aufnahmen im *constant height mode*. Auf der Höhenkarte (35) kann abgelesen werden, dass zwischen dem höchsten und tiefsten gemessenen Wert ein Unterschied von

$$|37\,732\text{ pm} - 37\,375\text{ pm}| = 357\text{ pm} \quad (1)$$

ist. Vergleicht man mit der Literaturabbildung (38), so ist dies der Höhenunterschied zwischen zwei Schichten des HOPG Gitters. Diese gewonnene Information ist allerdings mit Vorsicht zu behandeln, da die aufgenommene Höhenkarte äußert gerade und parallele Linien zeigt. Diese können vor dem Hintergrund der sonstigen Bildqualität auch streifenförmige Artefakte sein, insofern ist dieses Ergebnis nicht vertrauenswürdig.

Betrachtet man (35), so lassen sich periodisch wiederholende dunkle Stellen / Linien ausmachen. In Abb. (4) ist die einzige(!) zu erahnende Hexagon-Struktur. Diese könnte auf die Gitterstruktur von HOPG hindeuten; da allerdings das Einzeichnen der Form viel Überlegung bedarf, sollte hiermit keine gefestigte Aussage getroffen werden. Zudem sind noch weitere dunkle Streifen über das gesamte Bild zu erkennen, die nicht –

oder nur in gröbster Näherung – mit dem hexagonalen Gitter zu vereinbaren sind. Um quantitative Aussagen zu treffen ist diese Zeichnung zu vage abgeschätzt und es bedarf einiger Überzeugung, um eine Form solcher Genauigkeit zu erkennen, darüber hinaus zu analysieren. Deshalb wird hier auf die Berechnung der Abstände und Winkel anhand dieses Bildes verzichtet; eine theoretische Diskussion der Berechnung ist in sec. (4.3).

Um eine atomare Auflösung zu erzielen wurden folgende Vorgehensweisen versucht: Eine neue Spitze wurde aus einer alten Spitze gerissen und mit großer Vorsicht in den Spitzenthalter eingebaut. Dabei ist die Spitze nicht in Berührung mit anderen Gegenständen gekommen. Die HOPG Probe wurde mehrfach abgezogen und der Probenhalter gereinigt. Beim Anbringen der Probe wurde darauf geachtet, dass eine möglichst ebene Fläche der Probe zur Spitze zeigt. Das Heranfahren an die Probe wurde nur auf eine noch makroskopisch unterscheidbare Entfernung mit der Hand getan, die weitere Bewegung wurde mit *Approach* und *Advance* vollführt, sodass es nicht möglich war, dass Probe und Spitze in Berührung gekommen sind. Ein *Adjust Slope* wurde durchgeführt und ein *Tip Cleaning Pulse* gegeben. Die Bilder wurden ohne Erfolg mit verschiedenen PID Parametern, verschiedenen Geschwindigkeiten und verschiedenen Größenordnungen gemacht. Auch das Klopfen auf den Tisch hat nicht funktioniert. Alle Schritte wurden für mehrere Spitzen (< 5) durchgeführt und jedes mal sorgfältig gearbeitet. Es konnte kein Bild in atmoarer Auflösung erzielt werden; auch für sehr kleine Bildgrößen, bei denen ein Gitter eigentlich aufgelöst werden sollte (s. z.B. Abb. (30))

In den Literaturbildern aus Abb. (38) erkennt man die Gitterstruktur klar. Vergleicht man mit den aufgenommenen Bildern sind die Unterschiede eindeutig.

### 4.3 Gitterstruktur

Da die Bilder keine verwertbare Gitterstruktur zeigen, kann hier die Bestimmung der Winkel und der Abstände zwischen den Atomen nicht berechnet werden. Eine theoretische Berechnung sähe wie folgt aus:

Man wählt einen Bereich der Aufnahme, in der wenig Verzerrungen vorhanden sind, um möglichst einheitliche Abstände und Winkel zu betrachten.

Der Winkel zweier Atome kann über Vektoren berechnet werden. Es gilt

$$\alpha = \arccos\left(\frac{\mathbf{i} \cdot \mathbf{j}}{|\mathbf{i}| |\mathbf{j}|}\right), \quad (2)$$

mit  $\mathbf{i} \equiv \vec{i}$  und  $i \equiv |\vec{i}|$ . Die Vektoren ergeben sich aus der Verbindungslinie zweier Atome  $A$  und  $B$  oder  $B$  und  $C$

$$\mathbf{i} = \overline{AB} = \text{Pos}(B) - \text{Pos}(A) \quad (3)$$

$$\mathbf{j} = \overline{BC} = \text{Pos}(B) - \text{Pos}(C) \quad (4)$$

wobei  $A$  und  $B$  die Koordinaten beider Atome von einem einheitlichen Ursprung gemessen sind.

Der Abstand zweier Atome kann mit Hilfe des Winkels berechnet werden. Es ist für ein Hexagon

$$\cos 30^\circ = \frac{1}{2} \frac{\mathbf{j}}{i} \Leftrightarrow i = \frac{\mathbf{j}}{2 \cos 30^\circ}, \quad (5)$$

mit  $30^\circ \equiv \frac{\alpha}{4}$ .

### 5 Fazit

In diesem Versuch wurden Gold- und HOPG-Proben untersucht, indem Bilder mit Hilfe eines STMs aufgenommen worden sind. Die Verwendung des STMs hat gut funktioniert, darunter auch das Spitzen reißen und einsetzen, sowie das Annähern der Probe an die Spitze.

Diese Bilder liefern für Gold gute Ergebnisse und zeigen eine wolkenartige Struktur, die für dieses Material erwartet war. Dies ist auf unterschiedlichen Größenskalen zu erkennen.

Die Bilder der HOPG Probe zeigen keine brauchbaren Ergebnisse. Hier ist die erwartete Gitterstruktur auf verschiedenen Größenskalen nicht zu erkennen. Mögliche Ursachen hierfür könnten eine fehlerhafte Spitze oder falsche Bedienung des STMs sein. Die angestellten Methoden zur Verbesserung der Bildqualität und damit die Berechnung der Winkel und Abstand zwischen den Atomen hat mit diesen Aufnahmen auch nicht funktioniert.

### Literatur

- [1] Praktikumsleitung: P422 rastertunnelmikroskop. Universität Bonn (2016)

[2] Nanosurf. [www.nanosurf.com/en/products/](http://www.nanosurf.com/en/products/)  
naiostm. Letzter Zugriff: 2025-01-05

## 6 Appendix



Abbildung 5 Spitze 1.

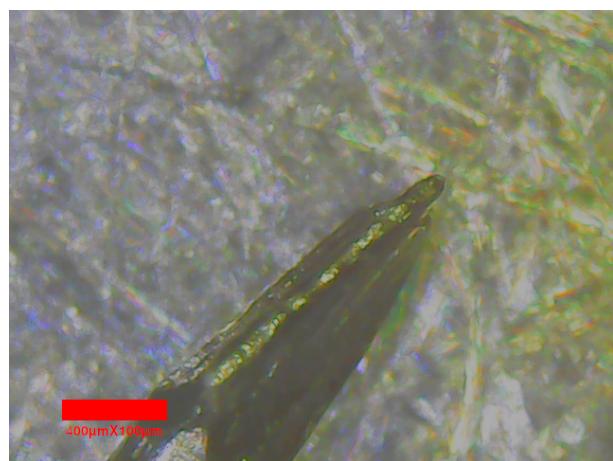


Abbildung 6 Spitze 2.

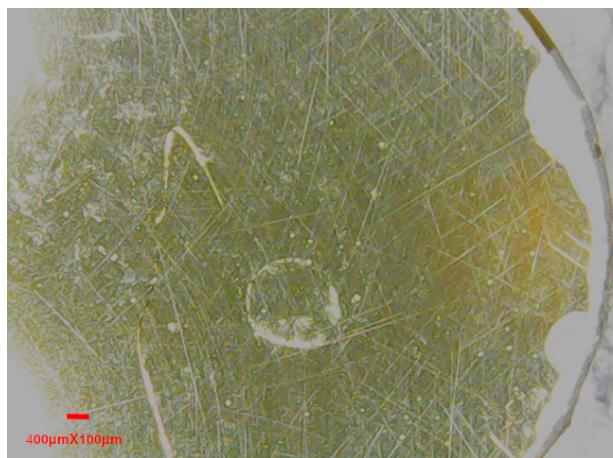


Abbildung 7 Gold fern.

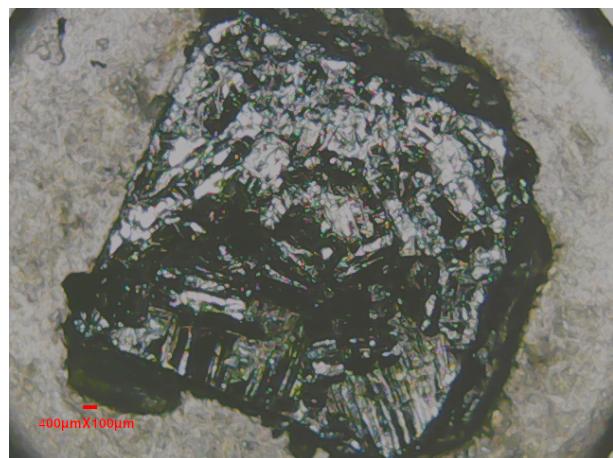


Abbildung 10 Graphit fern.

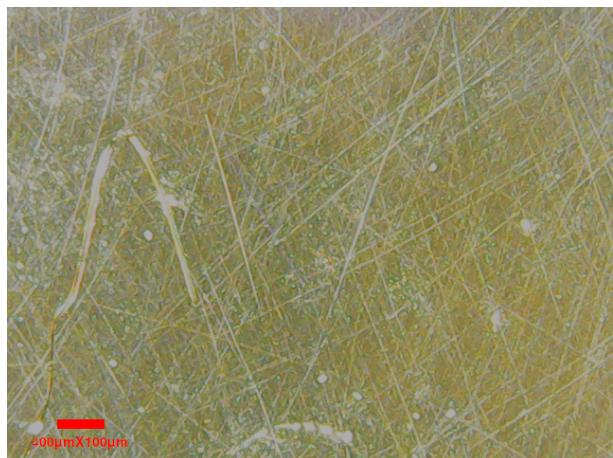


Abbildung 8 Gold mittel.

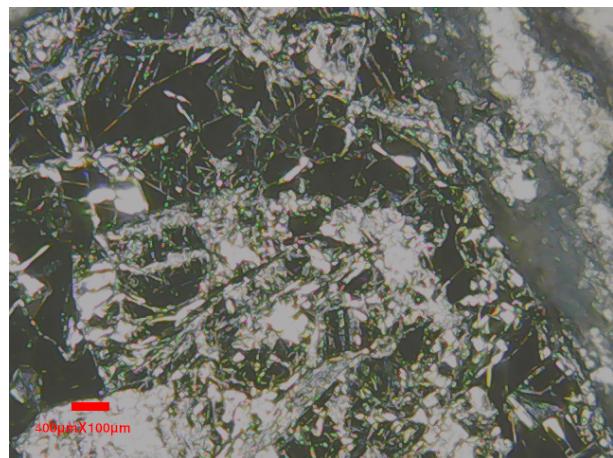


Abbildung 11 Graphit mittel.

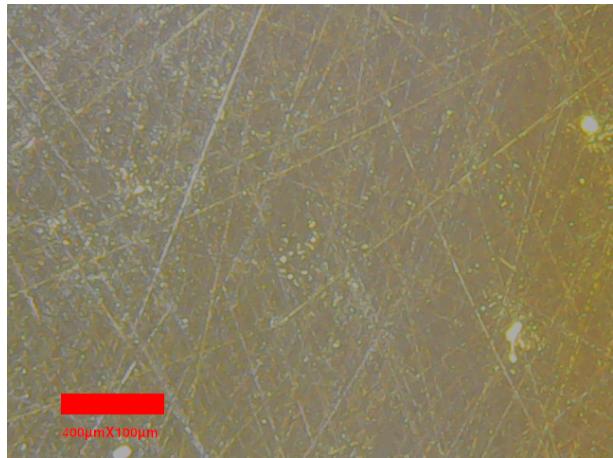


Abbildung 9 Gold nah.

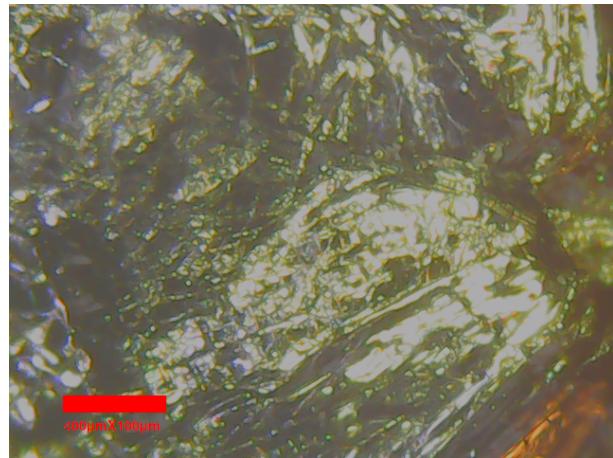
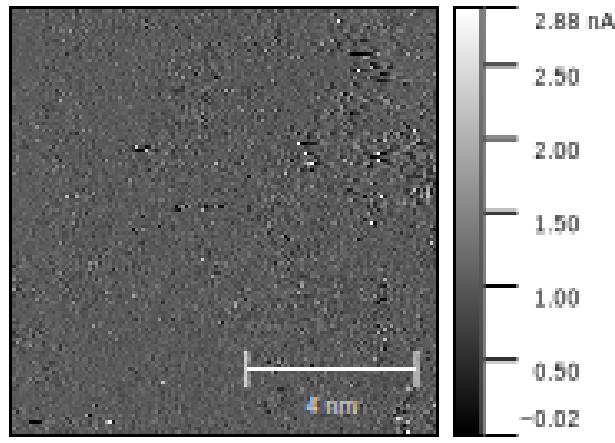
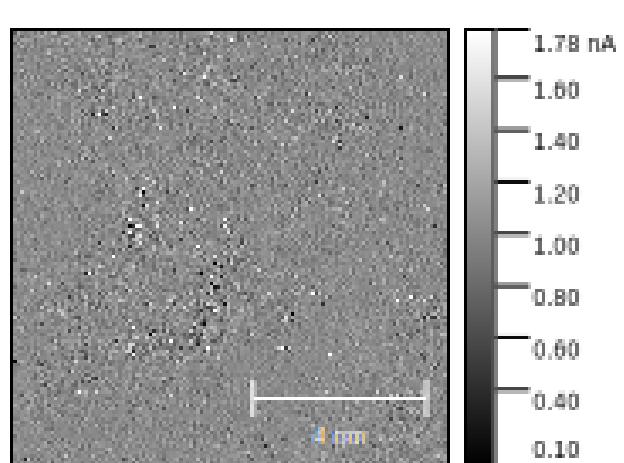


Abbildung 12 Graphit nah.

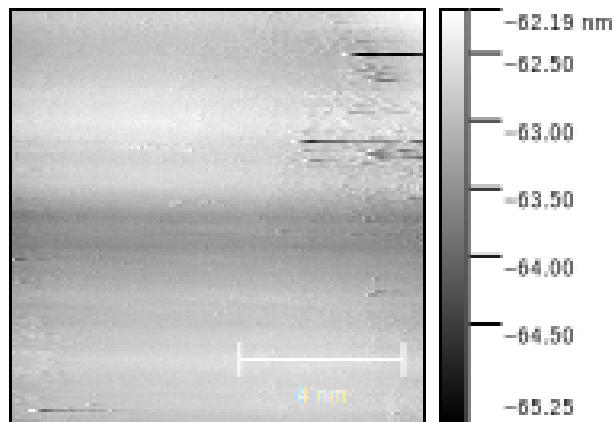
## 7 Goldprobe



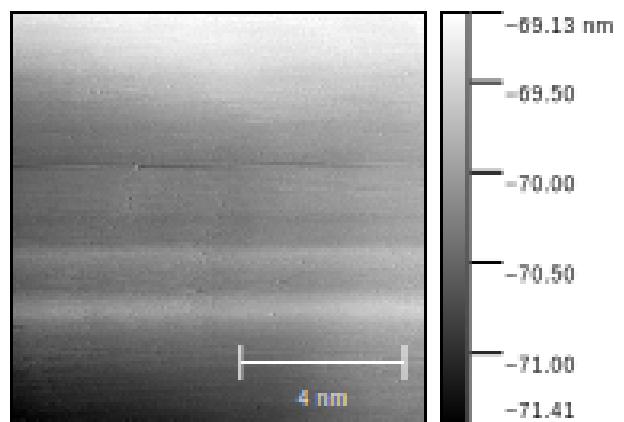
**Abbildung 13** Gold: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=1 V)



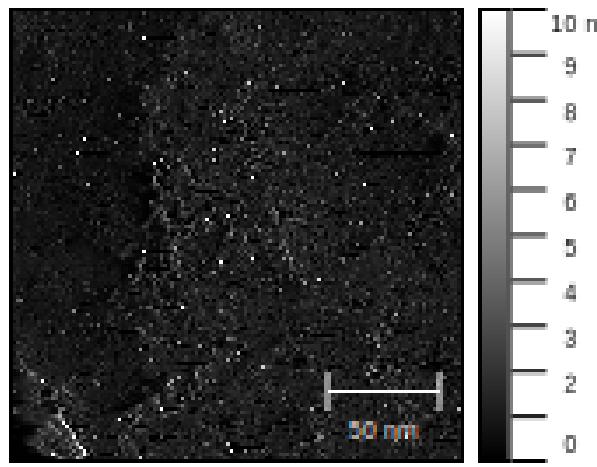
**Abbildung 15** Gold: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=50 mV)



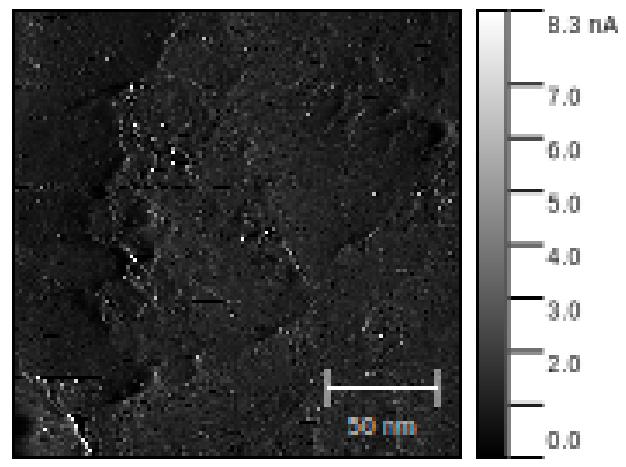
**Abbildung 14** Gold: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=1 V)



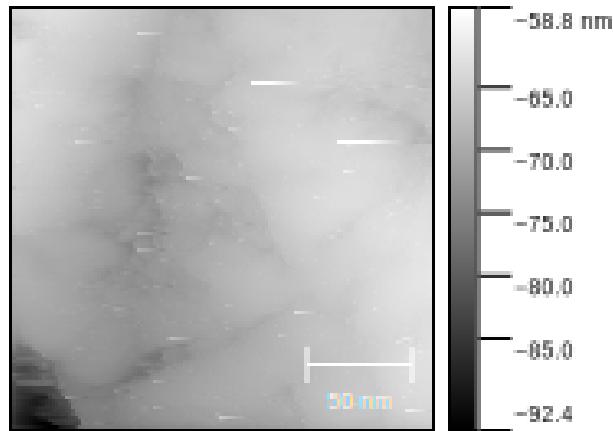
**Abbildung 16** Gold: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=50 mV)



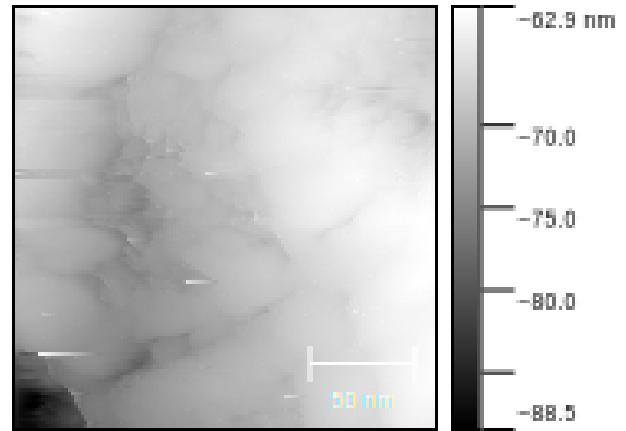
**Abbildung 17** Gold: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=1 V)



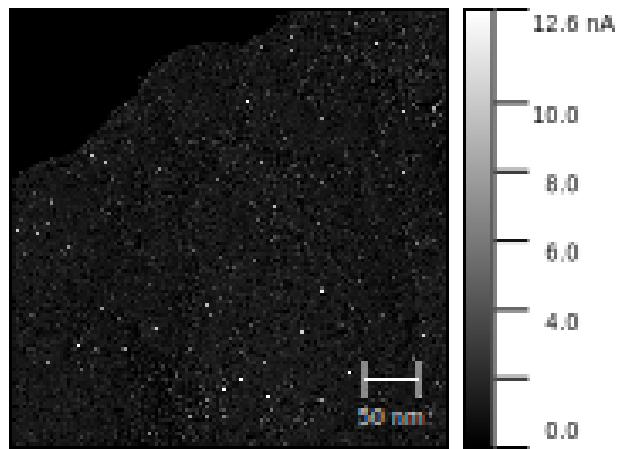
**Abbildung 19** Gold: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=50 mV)



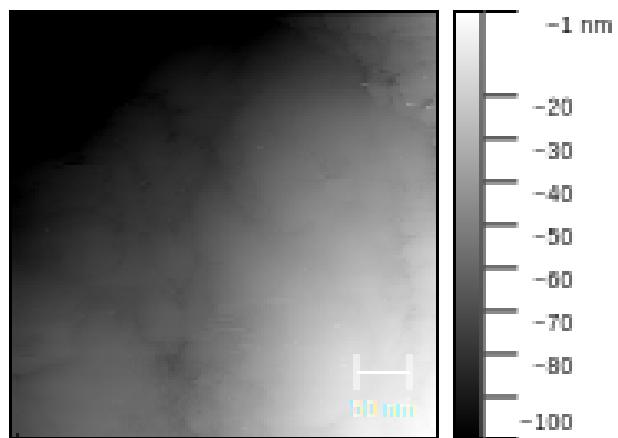
**Abbildung 18** Gold: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=1 V)



**Abbildung 20** Gold: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=50 mV)

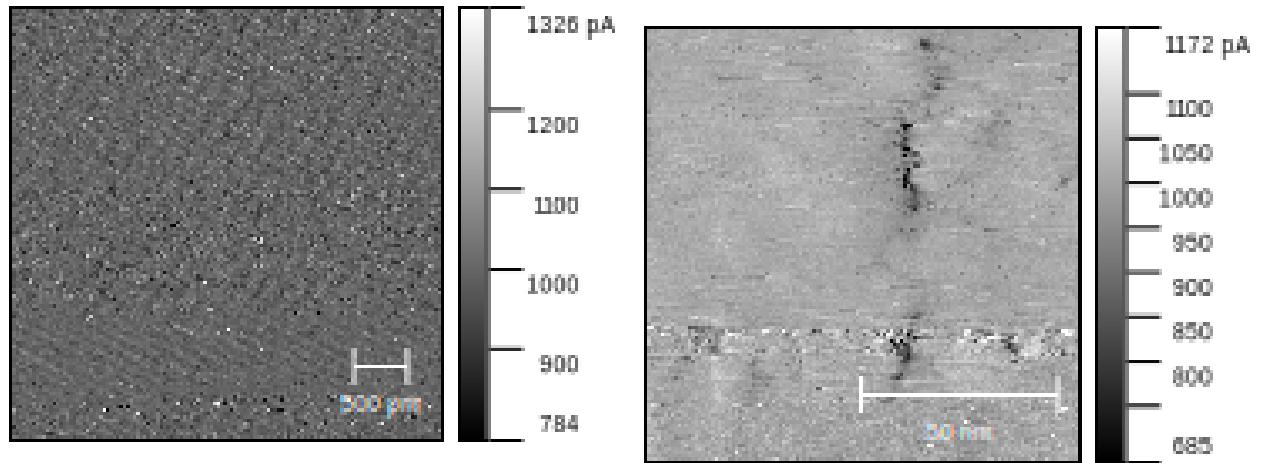


**Abbildung 21** Gold: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=1 V)



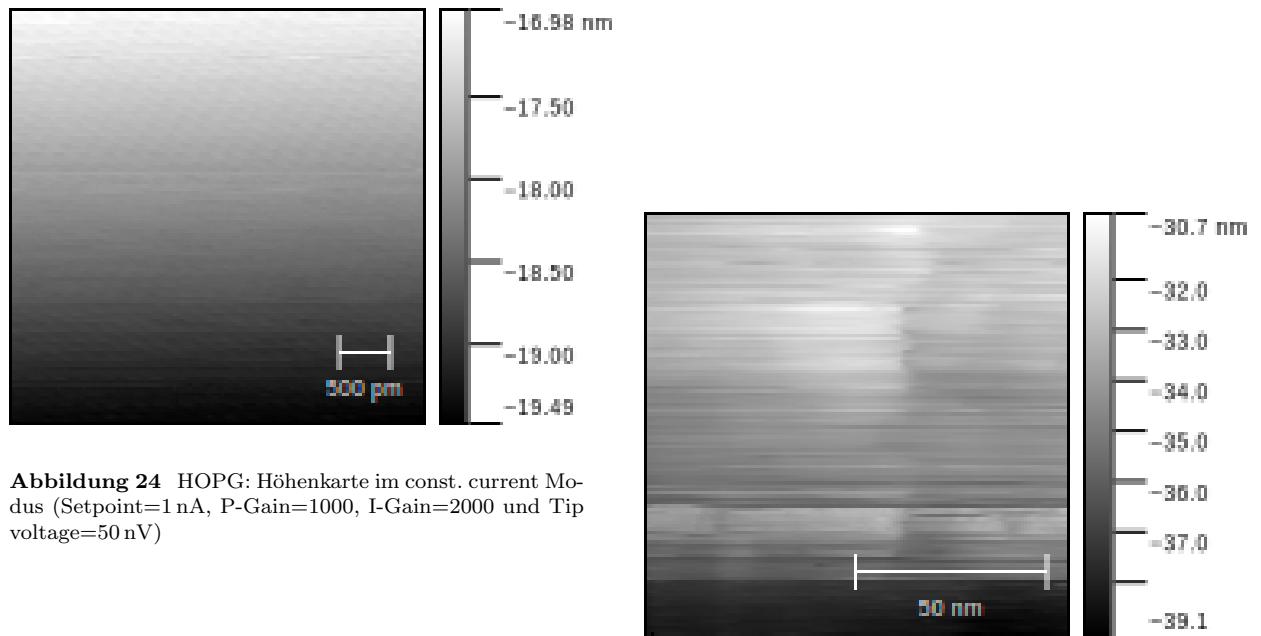
**Abbildung 22** Gold: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=1 V)

## 8 HOPG



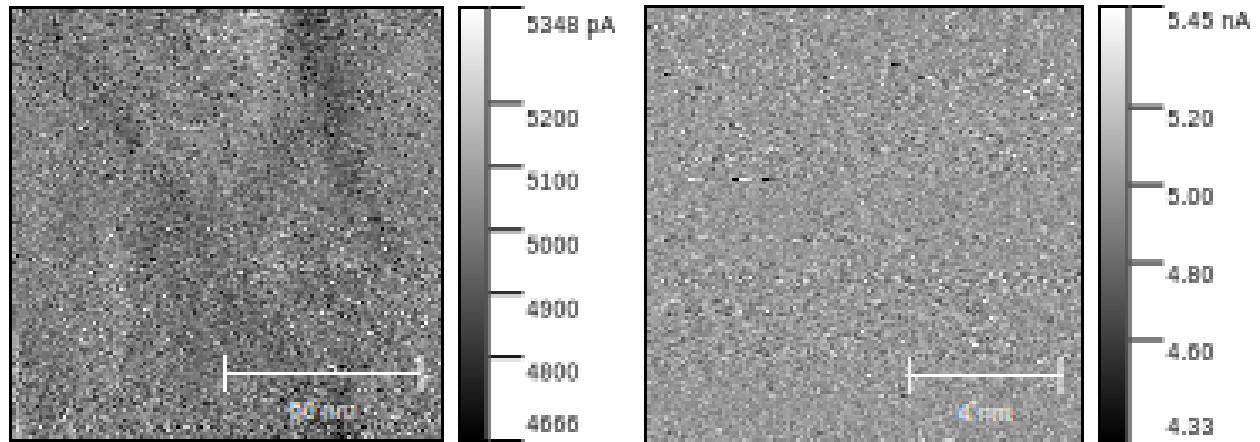
**Abbildung 23** HOPG: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=50 nV)

**Abbildung 25** HOPG: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=100 nV)



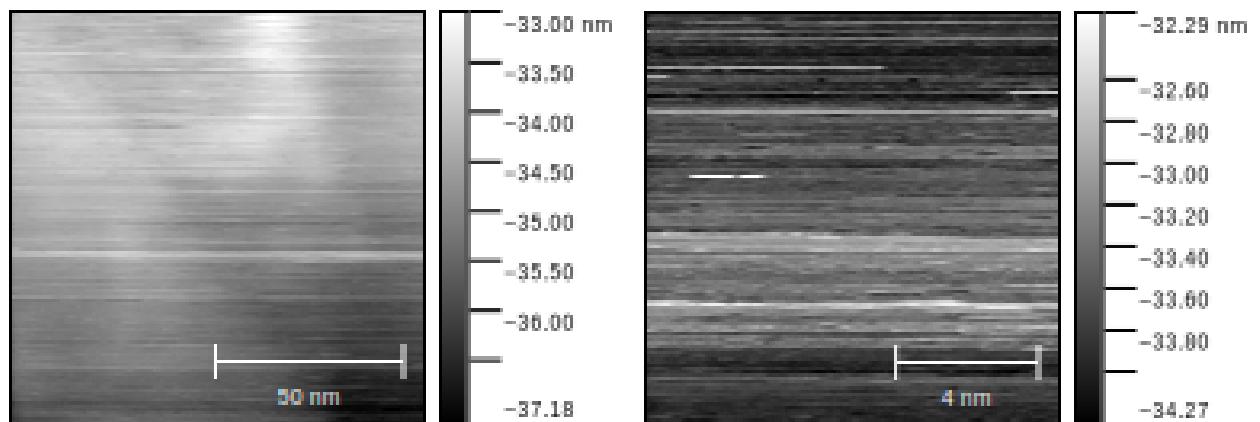
**Abbildung 24** HOPG: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=50 nV)

**Abbildung 26** HOPG: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=100 nV)



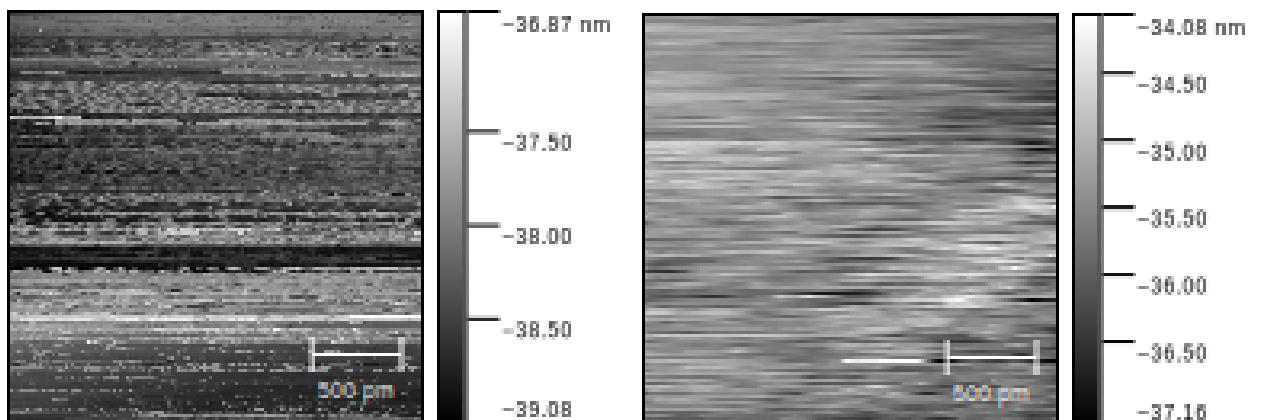
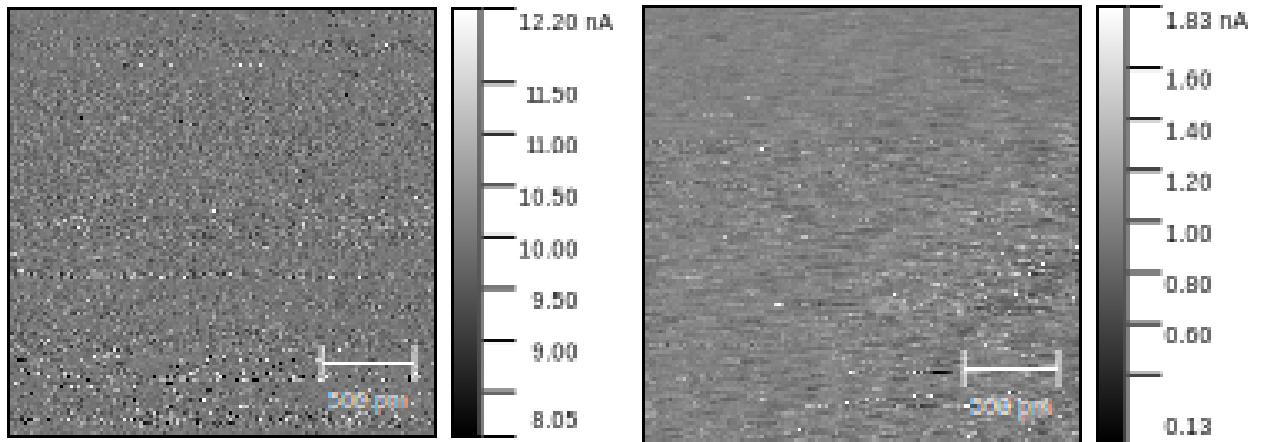
**Abbildung 27** HOPG: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=5 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=200 nV)

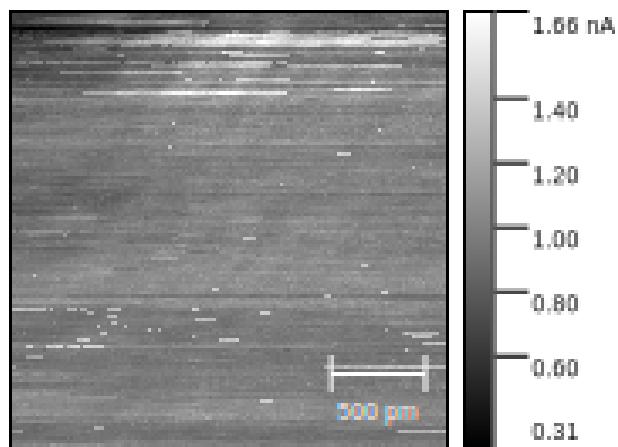
**Abbildung 29** HOPG: Stromkarte im const. current Modus (Setpoint=5 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=200 nV)



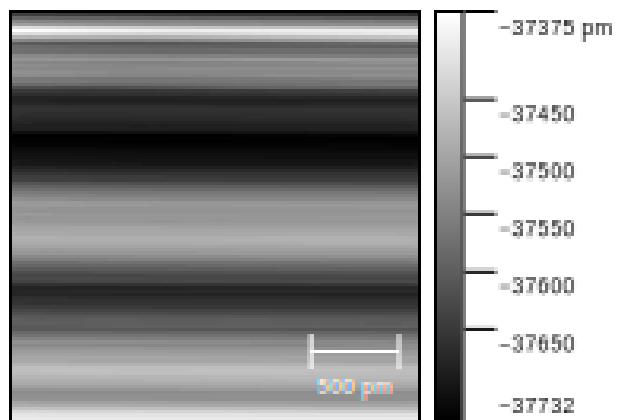
**Abbildung 28** HOPG: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=5 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=200 nV)

**Abbildung 30** HOPG: Höhenkarte im const. current Modus (Setpoint=5 nA, P-Gain=1000, I-Gain=2000 und Tip voltage=200 nV)

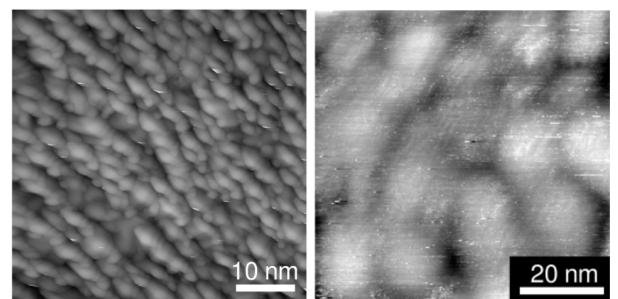




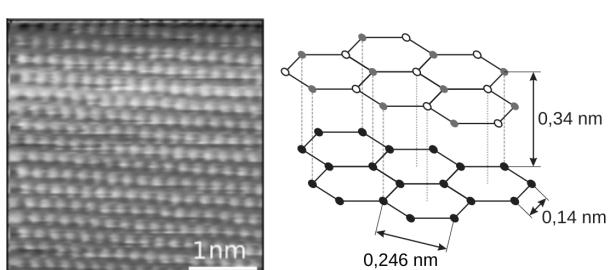
**Abbildung 35** HOPG: Stromkarte im const. height Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=0, I-Gain=4 und Tip voltage=50 nV)



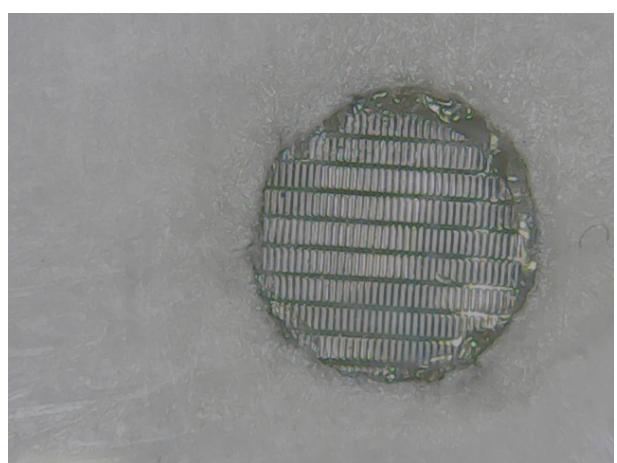
**Abbildung 36** HOPG: Höhenkarte im const. height Modus (Setpoint=1 nA, P-Gain=0, I-Gain=4 und Tip voltage=50 nV)



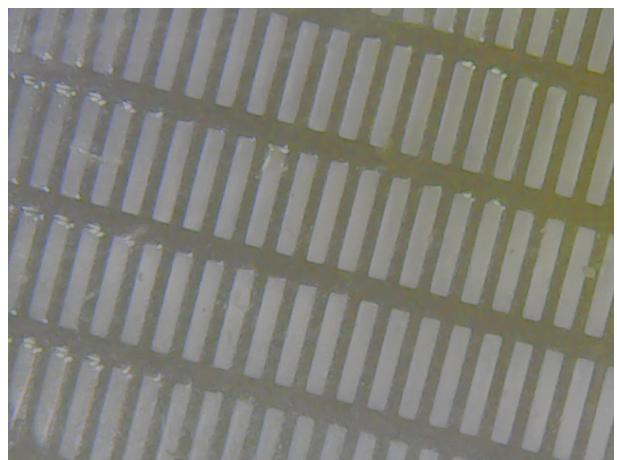
**Abbildung 37** Literaturbild der Goldprobe aus [1].



**Abbildung 38** Literaturbild der HOPG Probe aus [1].



**Abbildung 39** Gitter zur Bestimmung des Maßstabs (fern).



**Abbildung 40** Gitter zur Bestimmung des Maßstabs (nah).